

¹يَا أَرْضَ حَفِيفِ الْأَجْنِحَةِ الَّتِي فِي عَيْرِ أَنْهَارِ
 كُوشِ،² الْمُرْسِلَةِ رُسُلًا فِي الْبَحْرِ وَفِي قَوَارِبَ مِنَ
 الْبَرْدِيِّ عَلَى وَجْهِ الْمِيَاهِ. اذْهَبُوا أَبْهًا الرُّسُلُ السَّرِيعُونَ
 إِلَى أُمَّةٍ طَوِيلَةَ وَجْرَدَاءَ، إِلَى شَعْبٍ مَخُوفٍ مُنْذُ كَانَ
 قِصَاعِدًا، أُمَّةٍ قُوَّةٍ وَشِدَّةٍ وَدَوْسٍ، قَدْ حَرَقَتْ الْأَنْهَارُ
 أَرْضَهَا.³ يَا جَمِيعَ سُكَّانِ الْمَسْكُونَةِ وَقَاطِنِي الْأَرْضِ،
 عِنْدَمَا تَرْتَفِعُ الرَّايَةُ عَلَى الْجِبَالِ تَنْطُرُونَ، وَعِنْدَمَا
 يُصْرَبُ بِالْبُوقِ تَسْمَعُونَ.⁴ لِأَنَّهُ هَكَذَا قَالَ لِي الرَّبُّ، إِنِّي
 أَهْدَأُ وَأَنْطُرُ فِي مَسْكِنِي كَالْحَرِّ الصَّافِي عَلَى التَّقْلِ،
 كَعَيْمِ النَّدَى فِي حَرِّ الْحَصَادِ.⁵ فَإِنَّهُ قَبْلَ الْحَصَادِ، عِنْدَ
 تَمَامِ الرَّهْرِ، وَعِنْدَمَا يَصِيرُ الرَّهْرُ حِصْرًا تَصِيبًا يَقْطَعُ
 الْفُضْبَانَ بِالْمَتَاجِلِ، وَسِرْعَ الْأَفْتَانَ وَيَطْرُقُهَا.⁶ تَتْرُكُ مَعًا
 لِحَوَارِحِ الْجِبَالِ وَلِوُحُوشِ الْأَرْضِ، فَيُصَبِّفُ عَلَيْهَا
 الْجَوَارِحُ، وَتُسْتَنِّي عَلَيْهَا جَمِيعُ وُحُوشِ الْأَرْضِ.⁷ فِي ذَلِكَ
 الْيَوْمِ نُقَدِّمُ هَدِيَّةً لِرَبِّ الْجُنُودِ مِنْ شَعْبٍ طَوِيلٍ وَأَجْرَدِ،
 وَمِنْ شَعْبٍ مَخُوفٍ مُنْذُ كَانَ قِصَاعِدًا، مِنْ أُمَّةٍ دَاتِ قُوَّةٍ
 وَشِدَّةٍ وَدَوْسٍ، قَدْ حَرَقَتْ الْأَنْهَارُ أَرْضَهَا، إِلَى مَوْضِعِ
 اسْمِ رَبِّ الْجُنُودِ، جَبَلِ صِهْيُونَ.

¹Weh dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, jenseits der Wasser des Mohrenlandes,² das Botschafter auf dem Meer sendet und in Rohrschiffen auf den Wassern fährt! Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das hochgewachsen und glatt ist, zum Volk, das schrecklicher ist denn sonst irgend eins, zum Volk, das gebeut und zertritt, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.³ Alle, die ihr auf Erden wohnt und im Lande sitzt, werden sehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die Drommeten blasen wird.⁴ Denn so spricht der HERR zu mir: Ich will stillhalten und schauen in meinem Sitz wie bei heller Hitze im Sonnenschein, wie bei Taugewölk in der Hitze der Ernte.⁵ Denn vor der Ernte, wenn die Blüte vorüber ist und die Traube reift, wird man die Ranken mit Hippen abschneiden und die Reben wegnehmen und abhauen,⁶ daß man's miteinander läßt liegen den Vögeln auf den Bergen und den Tieren im Lande, daß des Sommers die Vögel darin nisten und des Winters allerlei Tiere im Lande darin liegen.⁷ Zu der Zeit wird das hochgewachsenen und glatte Volk, das schrecklicher ist denn sonst irgend eins, das gebeut und zertritt, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem HERRN Zebaoth an den Ort, da der Name des HERRN Zebaoth ist, zum Berge Zion.